

Ausgabe vom Mittwoch, 6. September 2006

<<< [zurück zur Artikelübersicht](#) <<<

Ferdi Müller

1001 Hektopascal auf Tribschen

Express

- Ferdi Müller betreibt eine private Wetterstation auf Tribschen.
- Rund 80 gibt es davon schweizweit, sieben in der Zentralschweiz.

An der Strandbar in Zypern mit dem Natel checken, wie das Wetter auf Tribschen ist? Und das gratis? Kein Problem für Ferdi Müller.

VON ROLAND BINGISSER

Jeden Morgen schaut Peter Müller (64) auf www.tribschenwetter.ch, «öbs z Lozärn weder schiffed». Der 64-jährige Oltner ist einer von täglich zwanzig Besuchern der privaten Wetterseite seines Göttibuben Ferdi Müller. Der 40-Jährige betreibt im Luzerner Tribschenquartier eine von sieben privaten Wetterstationen in der Zentralschweiz. Die anderen sechs stehen in Unterägeri, Kriens, Horw, Gersau, Muotathal und Sarnen. Schweizweit gibt es davon rund 80.

«Aber nicht alle stellen ihre Daten ins Internet», sagt Ferdi Müller. Er tut das seit dem 22. Mai 2005 auf seiner Homepage und beim internationalen Wetterdienst Awekas. Oder er schickt die Wetterdaten an WAP-taugliche Handys. Alles gratis. «Einmal schickte ich sie mir in die Ferien nach Zypern. Ich sass in der Strandbar beim Bier und sagte zu Frau und Tochter: Die frieren in Luzern.»

Station kostet 1500 Franken

Müller hat es schon immer fasziniert, wie sich die Wolken bilden und Gewitter entstehen. «Das schau ich mir noch heute auf dem Balkon an.» Als Kind verfolgte er das Wetter mit einem auf das Fenstersims gelegten Hygrometer. Heute hat er dafür die VantagePro2, eine solarbetriebene Wetterstation aus Amerika. «Sie kostet inklusive Software rund 1500 Franken.»

Bei Müller zu Hause, an der Studhaldenstrasse 7, misst die Anlage alle 2 bis 60 Sekunden auf der Wiese und auf dem Dach die Temperatur, Regenmenge, Richtung und Geschwindigkeit des Windes sowie Luftdruck und -feuchtigkeit. Die Daten funkt sie in die vierte Etage des Mehrfamilienhauses an Müllers Computer. Dessen Software aktualisiert im Internet die Tabellen, Grafiken und Statistiken alle 5 Minuten, berechnet Tau- und Schneefallgrenze und prognostiziert das Wetter der nächsten 24 Stunden. Alles automatisch.

Monatlich eine Stunde Arbeit

Fremde Daten verwendet Ferdi Müller nicht. Seine eigenen verkauft er nicht. «Die Wetterstation ist ein Hobby.» Und für dieses wendet er pro Monat rund eine Stunde auf. «Meist für Updates der Software.» Sein Wissen hat der im Tribschenquartier aufgewachsene Pöstler aus Büchern. Meteorologe wollte er aber trotzdem nie werden. Die Betreiber der andern privaten Wetterstationen kenne er nicht persönlich. «Aber wir treffen uns in Internetforen.»

An Ferdi Müllers Wohnzimmer-Wand hängt ein Display mit allen Wetterdaten. «Manchmal schaue ich darauf 30 Minuten zu, wie draussen die Temperatur sinkt. Als es das erste Mal minus zeigte, hatte ich huere Freud», sagt Müller lachend. Wir besuchten den Hobby-Wetterfrosch am Dienstagabend letzter Woche. Die Sonne ging um 20.12 Uhr nach 13 Stunden und 31 Minuten unter, es regnet 3,4 Liter pro

Quadratmeter, von Osten wehen Böen mit 3,2 Kilometern pro Stunde, die 10,7 Grad warme und 96 Prozent feuchte Luft drückt mit 1011 Hektopascal - stand auf dem Display.

Hinweis

www.tribschenwetter.ch, www.awekas.at

webmaster@neue-lzag.ch

[Home](#)

[Seitenanfang](#)



[Seite ausdrucken](#)